

06.06.2013

Antrag

der Fraktion der CDU

Landesregierung darf Kommunen bei Konversion und Strukturwandel nicht im Regen stehen lassen – Nordrhein-Westfalen braucht landesweites Programm für Konversion und Strukturwandel aus Mitteln der europäischen Union!

I. Ausgangslage:

Im vergangenen Jahr wurde die Europäische Union mit dem Friedensnobelpreis geehrt, da sie in den vergangenen sechs Jahrzehnten entscheidend zur friedlichen Entwicklung in Europa beigetragen hat. Krieg ist spätestens seit Ende des Kalten Krieges in Westeuropa auch dank der Europäischen Union undenkbar geworden. Als Folge hat in Europa das große Abrüsten eingesetzt. Die Zeit der großen Massenheere scheint vorbei zu sein. Europas Armeen werden kleiner. Das bedeutet auch: Es werden weniger Kasernen und weniger Truppenübungsplätze benötigt.

Logische Konsequenz dieser Entwicklung: Mit dem Abzug der Soldaten und dem Wegzug der Familien verlieren die betroffenen Kommunen Einwohner und Kaufkraft. Außerdem müssen die aufgegebenen Liegenschaften – egal ob diese bisher von Deutschen, Belgiern oder Briten genutzt wurden - einer neuen Nutzung zugeführt werden. Dabei übersteigt in vielen Kommunen das neu gewonnene Flächenangebot den prognostizierten Flächenbedarf für Wohn-, Gewerbe- und Industrieflächen von Jahrzehnten.

Zwischen 1990 und 2008 wurden insgesamt 12.000 Hektar militärisch genutzter Flächen in 149 nordrhein-westfälischen Kommunen aufgegeben. Durch die Bundeswehrstrukturreform 2001 fielen allein in Nordrhein-Westfalen 11.500 Dienstposten weg. Die Bundeswehrstrukturreform 2004 führte noch einmal zu einem Verlust von 8.900 Dienstposten in Nordrhein-Westfalen sowie der Schließung von 13 Standorten. Die im Oktober 2011 beschlossene Bundeswehrstrukturreform wird noch einmal 3 Standorte und 10.000 Dienstposten in NRW kosten. Hinzu kommt die Aufgabe von Liegenschaften durch den Rückzug der Belgier und Briten.

Kommunen, die von Konversion – also vom Abzug oder von der Verkleinerung bisheriger Truppenstandorte - betroffen sind, dürfen bei den gewaltigen Aufgaben, vor denen sie nun

Datum des Originals: 06.06.2013/Ausgegeben: 07.06.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

stehen, nicht allein gelassen werden. Insbesondere benötigen die Kommunen finanzielle Unterstützung, um die anstehende Konversion zu schultern.

Gleiches gilt im Übrigen auch für die vom Rückzug des Bergbaus betroffenen nordrhein-westfälischen Kommunen. Auch Sie benötigen finanzielle Hilfe, um den stattfindenden Strukturwandel zu bewältigen.

Beides hat mittlerweile auch die Europäische Union erkannt. Derzeit werden in Brüssel die Strukturförderprogramme für die Förderperiode 2014 bis 2020 verhandelt. Grundsätzlich sind die für NRW vorgesehenen EU-Gelder auch für Konversionsflächen und für Bergbaurückzugsgebiete nutzbar – sofern die in Verantwortung der nordrhein-westfälischen Landesregierung zu erstellenden Operationellen Programme dies überhaupt vorsehen. Den von Konversion oder Bergbaurückzug betroffenen Kommunen müssen fondsübergreifende Gelder aus EFRE, ESF, ELER INTERREG für eigene Entwicklungskonzepte zur Verfügung gestellt werden, um die Konversion erfolgreich zu meistern. Nur mit einer Kumulation aus mehreren EU-Fonds kann wirklich etwas für die betroffenen Kommunen erreicht werden.

II. Der Landtag beschließt:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, in den Operationellen Programmen zur Umsetzung der europäischen Strukturförderprogramme in Nordrhein-Westfalen ein landesweites Programm für Konversion und Strukturwandel vorzusehen. In diesem Programm müssen fondsübergreifende Gelder aus EFRE, ESF, ELER, INTERREG gebündelt werden. Nur so kann ein wirklicher Mehrwert für Kommunen geschaffen werden. Die Nachfolgenutzung für Konversion und Bergbau muss zwingend in den Operationellen Programmen enthalten sein.

Karl-Josef Laumann
Lutz Lienenkämper
Ina Scharrenbach
Hendrik Wüst
Andre Kuper
Gregor Golland

und Fraktion